

## HINTERGRUNDBERICHT

### Sicherheitslage Einschätzung Türkei

Am 10. Dezember 2016, reichte der türkische Ministerpräsident Binali Yildirim eine Änderung zur Verfassung ein, die es vorsieht, dass dem Präsidenten jegliche Exekutivgewalt zugesprochen wird. Die Aussicht auf einen solch drastischen Wandel im politischen System – sowie die Aussicht, dass Recep Tayyip Erdogan seine Macht bis weit nach seiner laufenden Amtsperiode manifestiert – wird Demonstranten auf die Straßen bringen. Kämpfe zwischen Anhängern und Gegnern und Sicherheitsbeamten sind möglich.

Obwohl Recep Tayyip Erdogan eine Popularität, wie schon seit Jahren nicht mehr, genießt, gibt es eine erhebliche Herausforderung für seine Macht: die nachlassende Konjunktur. Das BIP der Türkei schrumpfte im dritten Quartal 2016 Jahres um 1,8 %, dem ersten Rückgang seit 2009. Es gibt wenige Anzeichen, dass sich die wirtschaftlichen Maßnahmen in den ersten beiden Quartalen in 2017 deutlich verbessern werden. Zivile Unruhen, auch während eines fortwährenden Ausnahmezustandes, wären nicht ausgeschlossen. Zusätzlich zu diesen politischen und wirtschaftlichen Faktoren gibt es offensichtliche gesellschaftliche Faktoren, die innere Unruhen auslösen könnten, die Hauptursache hierfür die Folge schlechter sozialer Integration unter bedeutenden Minderheiten.

Die Wahrscheinlichkeit, dass in den nächsten sechs Monaten ein Terroranschlag in Istanbul (auch in der Türkei allgemein) verübt wird, ist hoch. Sowohl der IS als auch kurdische Separatisten haben die Kapazitäten und auch die Motivation solche Anschläge auszuführen. Im benachbarten Syrien, hat die Türkei und ihre unterstützenden syrischen bewaffneten Armeen, große Teile von IS Gebieten eingenommen inklusive der symbolischen Stadt Dabiq. Gegenwärtig befinden sie sich im Randgebiet von al-Bab, einer wichtigen IS-Hochburg im Norden Syriens. Aufgrund dieser Rückschläge und der Wahrscheinlichkeit weitere Gebiete zu verlieren, könnte der IS reagieren in dem er die Türkei dort anvisiert, wo es diese am meisten trifft: Ankara, das politische Kapitol oder Istanbul, die wirtschaftliche und kulturelle Hauptstadt. Es erscheint unwahrscheinlich, dass die heftigen Konflikte zwischen dem türkischen Staat und den kurdischen Militanten, in der Türkei und auch im nördlichen Syrien, in den nächsten sechs Monaten ein Ende finden. Soziale Spannungen bleiben wahrscheinlich ausgeprägter im Süden, wo es einen höheren Anteil an syrischen zu türkischen Bürgern gibt.

Sollte keine Entspannung sowohl der Gesamtsituation innerhalb der Türkei als auch in den Beziehungen zu ausländischen Regierungen erfolgen, so muss davon ausgegangen werden, dass einzelne Maßnahmen sowohl den individuellen Reiseverkehr beeinträchtigen, als auch Geschäftsaktivitäten an sich behindern könnten. Denkbar sind Änderungen der formellen Anforderungen zur Einreise und/oder Aufenthalt, Steuer-, Gewerbe-, oder Finanzformalitäten, die eine ausgeweitete Kontrolle des Staates Türkei ermöglichen sollen und ausländischen Unternehmen mehr abverlangen.

Nach allem Augenschein setzt die Türkei den eingeschlagenen restriktiven Kurs gegenüber allen Personen und Einrichtungen, die als „staatsfeindlich“ wahrgenommen werden, fort! Auch der Umgang mit „Staatsfeinden“ kann bereits zu erheblichen Konsequenzen führen.

Behörden setzen allgemein auf einen eher verschärften Ton als auch rücksichtsloses Vorgehen gegenüber allen, die im Augenblick gerade als „kritisch“ betrachtet werden. Die Einschätzung „kritisch“ zu sein, wird zunehmend restriktiver als liberaler.

Die türkische Politik setzt massiv auf „Stimmung“ in der Wählergunst. Dieser emotionslastige Fokus birgt die Gefahr, schneller in Missgunst zu geraten als in sachlich dominierten Zusammenhängen. Das betrifft in der Natur der Sache sowohl Einzelpersonen als auch Staaten, als auch Unternehmen. Dennoch gibt es derzeit nach unserer Wahrnehmung keine Anzeichen für eine grundlegende Ausländerfeindlichkeit oder Aus-landskapitalverweigerung.

Unternehmen sind gut beraten, Ihre interne Krisenmanagementstruktur zu überprüfen und Reisende und Mitarbeiter insbesondere auf die sich verändernde politische Situation in der Türkei vorzubereiten und zu sensibilisieren.

*Autor: Result Group GmbH, Global Risk and Crisis Management, [www.result-group.com](http://www.result-group.com)*